

Es weht wieder Bundesligaluft beim KKSv Heitersheim

Luftgewehrschützen gewinnen Relegation und steigen in die 2. Liga auf

Nach dem überaus unglücklichen Abstieg nach der letzten Saison haben die Heitersheimer Luftgewehrsportler die Scharte umgehend wieder ausgewetzt. Nachdem sie während der Saison schon mit Topergebnissen bis zum neuen Vereinsrekord von 1963 Ringen gegläntzt haben, ließen sie auch bei der Relegation am Landesleistungszentrum in Pforzheim keine Zweifel aufkommen, dass sie die Saison komplett erfolgreich abschließen wollen. Am Start waren die Erst- und Zweitplatzierten der Verbandsligen aus Baden, Südbaden, Württemberg, der Pfalz und dem Saarland sowie der Vorletzte der vergangenen Bundesligasaison.

Bereits nach dem ersten Wettkampf lagen die Heitersheimer mit einem Ergebnis von 1955 Ringen deutlich vor den Nächstplatzierten. Herausragend wieder einmal Fabienne Füglistner, die mit 398 von 400 Ringen glänzen konnte. Ihr am nächsten kam Altmeisterin Susanne Schladebach, die genau zum richtigen Zeitpunkt mit 393 Ringen Saisonbestleistung erzielte. Auch Anna-Marie Beutler übertraf mit 391 Ringen die 390er Marke. Nina Schladebach erzielte 387 Ringe und ihre Schwester Kim 386 Ringe.

Auch im zweiten Wettkampf erzielten die Heitersheimer mit 1946 Ringen zwar neun Ringe weniger aber immer noch deutlich mehr als alle anderen Starter, so dass sie am Ende mit 24 Ringen Vorsprung diese Relegation für sich entschieden und damit den Aufstieg in die zweite Bundesliga klar machten. Füglistner war wieder die Beste mit 395 Ringe und Kim Schladebach steigerte sich auf 393 Ringe. Anna-Marie Beutler erzielte 390 Ringe und Nina Schladebach wie am Vormittag 387 Ringe. Und doch wurde es nochmal dramatisch, denn Susanne Schladebach fand überhaupt nicht zu ihrem Rhythmus und brachte bei Halbzeit für sie indiskutable 183 Ringe aufs Tableau.

„Hätte sie auf diesem Niveau zu Ende geschossen, wäre es durchaus nochmal knapp geworden.“ Befand Trainer Hariolf Schmid und musste zur Wettkampfmittle regulierend eingreifen. Nach 22 von 40 abzugebenden Schützen holte er sie vom Stand. Dieser Unterbruch half der verunsicherten Schützin und sie konnte ihren Wettkampf noch mit 381 Ringen beenden und ihren Teil zum Erfolg beitragen. Der Trainer verriet auch, wie er ihr helfen konnte. „Es war eigentlich einfach. Ich musste sie nur auf unser Saisonziel hinweisen und ihr klarmachen, dass man mit den letzten 18 Schuss auch 18 Zehner schießen kann. 17 mal konnte sie es umsetzen“ erzählte Schmid schmunzelnd. Der Rest war dann nur noch feiern mit den zahlreichen Schlachtenbummlern, die den Weg nach Pforzheim nicht gescheut haben.